

Deutsche
Grammophon

SHOSTAKOVICH

LADY MACBETH OF THE MTSENSK DISTRICT

hysterisch

певый

эротический

erotisch

Linke Kunst

grob

primitiv

vulgär

disharmonisch

стонуций

stöhnend

Lärm

mitleiderregend

шум

formalistisch

CHAOS STATT MUSIK

Primitiv, hysterisch und vulgär. Das Schicksal des gefeierten Komponisten Dmitri Schostakowitsch ändert sich schlagartig, als Josef Stalin seine beliebte Oper «Lady MacBeth von Mzensk» vorzeitig verlässt. Zwei Tage später erscheint der Zeitungsartikel «Chaos statt Musik» in der Prawda. Schostakowitsch gilt fortan als «den hohen Anforderungen der sowjetischen Kunst nicht mehr würdig». Der Fall Schostakowitsch wirft daher die folgende Frage auf:

Wie stark kann Politik das Kulturgesehen einer Nation beeinflussen?

Unterrichtskonzept

Während sechs Lektionen tauchte ich mit einer Klasse in das Thema der zensierten Musik während Stalins Diktatur ein. Beim Unterrichten fiel mir besonders auf, wie viel Wissen allein durch das Hören musikalischer Werke vermittelt werden kann. Wie klingt Formalismus? Welche Aspekte führten zur Zensur, welche machten ein Werk sozialistisch realistisch? Anhand vieler Gruppenpuzzles und Theorie-Inputs lernte die Klasse die Willkür des stalinistischen Systems und die Auswirkungen der Zensur auf Komponisten kennen.



Wie hört sich Zensur an?

Hören statt Lesen war mir bei der Erstellung des Unterrichtskonzepts besonders wichtig. Die Schüler*innen hatten neben Gruppenarbeiten und Theorie-Inputs in den drei Dossiers **Historischer Kontext, Komponisten der Sowjetunion** und der **Individuellen Werkstatt** stets die Möglichkeit, sich selbstständig über ihr Gehör mit der sowjetischen Zensur auseinanderzusetzen. Dadurch konnten die Lernenden die Auswirkungen der Zensur nicht nur theoretisch verstehen, sondern auch hörend erleben.

Hörvergleich:

Wie unterscheidet sich **Formalismus** vom **Sozialistischen Realismus**?



Dmitri Schostakowitsch, Lady MacBeth von Mzensk



Lev Knipper, Sinfonie Nr. 4 in D- Dur

«Die Kunst gehört dem Volk»

Während meiner viermonatigen Recherche habe ich mich intensiv mit der Zensur formalistischer Werke befasst. Doch von welchem Ideal wichen die zensierten Werke überhaupt ab? Das sowjetische Ideal der Kunst, der **Sozialistische Realismus**, war eine faszinierende, kulturpolitische Strömung. Kunst diene nicht mehr dem individuellen Ausdruck, sondern hatte einen höheren, politischen Zweck: Sie sollte bilden, erziehen und den Staat propagieren.

KUNST MUSS STETS PROLETARISCH SEIN

KUNST MUSS VERSTANDEN WERDEN KÖNNEN

KUNST IST EIN WERKZEUG IM DIENST DER POLITIK



Kunst unter Kontrolle

Musik- und Kulturpolitik im sowjetischen System

